

## » 2014 – Ein entscheidendes Jahr für die Geothermie



Liebe Leserinnen und Leser,

fragen Sie sich auch, was aus der Energiewende geworden ist? Mit dem 2011 von der Bundesregierung beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie war wieder Aufbruchstimmung in der Erneuerbare-Energien-Branche spürbar. Die Geothermie intensivierte die Planung und Umsetzung vieler Projekte. Als Anfang 2013 der damalige Bundesumweltminister Peter Altmaier die Strompreisbremse verkündete, verunsicherte die einsetzende Diskussion zur Reformierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) die Branche zutiefst. Nun warten alle auf das Reformergebnis für die Geothermie. Davon hängt ab, wie es weitergehen wird. Das neu formierte Wirtschafts- und Energieministerium will bis Ostern eine grundlegende EEG-Reform vorlegen. Diese soll noch vor der Sommerpause verabschiedet werden und das neue EEG soll am 1. Januar 2015 in Kraft treten.

Im besten Fall bleibt die Vergütung für die geothermische Stromerzeugung konstant. Ihr Anteil an der EEG-Umlage liegt gerade einmal im Promille-Bereich. Unsere langen Projektentwicklungszeiten erfordern Planungs- und Investitionssicherheit, die nur – wie vom Wirtschaftsforum Geothermie gefordert – ein Degressionsbeginn der Einspeisevergütung ab einer installierten Gesamtleistung von 500 bzw. 750 MW gewährleistet. Setzt sich die in den letzten Monaten geforderte einheitliche EEG-Pauschalvergütung unter 10 Cent pro kWh für alle erneuerbaren Technologien durch, bedeutet dies das Aus für die kommerzielle geothermische Stromerzeugung. Das große Potenzial der Geothermie würde auf eine Forschungs- und Entwicklungstechnologie reduziert. Dabei ist besonders die von der Bundesregierung beschlossene Wärme- und Kälteproduktion aus regenerativen Energien das Thema für die Geothermie. Den hohen Kosten für den Ausbau eines Fernwärme(kälte)netzes könnte die Einführung eines adäquaten Bonus entgegenwirken. Andere Länder gehen diesen Schritt bereits: England fördert die Wärmeversorgung durch Geothermie mit einem spezifischen Wärmepreis von etwa 5,8 Cent pro kWh – ein Beispiel, das auch in Deutschland Schule machen könnte.

Es ist höchste Zeit, für die gemeinsamen Ziele einzustehen und sich zu organisieren, damit die Geothermie weiterhin ein

wichtiger und belastbarer Teil der Energiewende bleibt. Die Zahlen sprechen für sich. Bis heute liefern 25 Heizkraftwerke 225 MW Wärmeenergie, die Stromproduktion wurde auf 23 MW installierte Leistung gesteigert und knapp 60 Anlagen zur Wärme- und Stromproduktion sind in Planung. In einer Dekade wurden mehr als 900 Millionen Euro investiert, eine Summe, die sich sehen lassen kann. Seit 2004 haben sich die Stromgestehungskosten in der Geothermie von ehemals 50 Cent pro kWh auf derzeit 25 Cent reduziert und weitere Senkungen sind möglich.

Auch die oberflächennahe Geothermie gehört zur Erfolgsgeschichte der Geothermie in Deutschland. Fast 300.000 Erdwärmeeinheiten leisten in Verbindung mit Wärmepumpen eine Wärmebereitstellung von 3.100 MW, mit einem jährlichen Zuwachs von 230 MW. So ist die Geothermie auch ein Jobmotor: fast 15.000 Arbeitsplätze sind bislang entstanden.

Diese junge und innovative Branche findet mit der GeoTHERM den herausragenden Marktplatz zum Austausch und „Networking“. Bereits zum achten Mal öffnet Europas größte Fachveranstaltung zur Geothermie am 20. und 21. Februar in Offenburg ihre Tore. Neben Messe, Kongress, Workshops und Praxisforen finden auf der GeoTHERM auch wieder die Branchenverbände eine Bühne für den internationalen Austausch. Das Fachmagazin bbr unterstützt die Veranstaltung traditionell mit interessanten Fachbeiträgen und Veranstaltungsinformationen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und spannende Messetage in Offenburg.

Dr.-Ing. Horst Kreuter  
Geschäftsführer GeoThermal Engineering GmbH (GeoT),  
Chairman European Regional Branch (ERB) of the  
International Geothermal Association (IGA)

<b>Redaktion:</b>	Stefan Fuhl (Chefredakteur)	0228 9191-445, fuhl@wvgw.de
	André Gesellchen	0228 9191-437, gesellchen@wvgw.de
<b>Anzeigenorganisation:</b>	Barbara Bärwolf	0228 9191-435, baerwolf@wvgw.de
<b>Kundenservice:</b>	Florian Grzeschik	0228 9191-424, grzeschik@wvgw.de
<b>Anzeigenverkauf:</b>	Energy MedienService	08152 969-770, info@energy-medien-service.de